

Nachfolge: 10 Tipps für die Übergabe der Firma in der Familie

1. **Finanzierbarkeit der Pensionierung:** Ist der Inhaber auf einen Verkaufserlös angewiesen? Viele Unternehmer vergessen, dass ein Großteil ihres Vermögens in der Firma steckt und ihr privates Vermögen entsprechend kleiner ist. Ein frühzeitiger Finanzplan ist für sie besonders wichtig.
2. **Firma realistisch bewerten:** Wie definiere ich den richtigen Preis der Firma? Erfahrungsgemäß setzen die meisten Inhaber den Wert zu hoch an. Das kann die Übernahme erheblich erschweren.
3. **Finanzierung klären:** Wie finanziert der Nachkomme den Kaufpreis? Banken finanzieren in der Regel nur einen gewissen Teil des Kaufpreises. Den Rest muss der Sohn oder die Tochter durch Eigenmittel finanzieren können. Eine Möglichkeit ist, dass der Inhaber seinem Nachfolger ein Darlehen gewährt.
4. **Nachlass planen:** Wie kann ich alle Erbberechtigten fair behandeln und gleichzeitig die Kontinuität der Firma sicherstellen? Eine familieninterne Nachfolge hat in jedem Fall erbrechtliche Konsequenzen. Ohne frühzeitige Regelung kann es zur Zersplitterung der Firma oder zu ungewollten Streitigkeiten innerhalb der Familie kommen.
5. **Verschiedene Optionen offenlassen.** Zu Beginn des Übergabeprozesses ist oft nicht klar, wer die Firma in Zukunft führen wird. Die Kinder sind noch in Ausbildung oder sehen ihre berufliche Zukunft außerhalb des elterlichen Betriebs. Ein Verkauf ans Management oder an einen externen Interessenten sollte nie von vornherein ausgeschlossen werden.
6. **Nachfolger sorgfältig einführen.** Der Unternehmer hat während seiner Laufbahn vielfältige Erfahrungen gesammelt. Sein Know-how ist eines der wichtigsten Assets der Firma. Dieses gilt es, so weit als möglich, an den/die Nachfolger weiterzugeben. Ist der/die Neue wirklich als Unternehmer/in geeignet? Indem er das Steuer Schritt für Schritt übernimmt, beweist er/sie sich oder steigt rechtzeitig wieder aus.
7. **Entscheiden Sie nicht einseitig!** Ihr Betriebsübergang sollte auch hinsichtlich der steuerlichen Auswirkungen geprüft sein. Aber Vorsicht: eine Nachfolgeregelung, die ausschließlich nach steuerlichen Gesichtspunkten erfolgt ist, stellt selten zufrieden. Entscheiden Sie nicht einseitig!
8. **Ein Konzept ist notwendig!** Nachfolgen ohne konzeptionelle Grundlage, ohne klare Aussage über das „Wer-macht-was-bis-wann?“ verlaufen selten reibungslos, viel mehr - sie scheitern meist. Setzen Sie sich ein Ziel und planen Sie in persönlichen, betriebswirtschaftlichen, rechtlichen und steuerlichen Zusammenhängen.

9. **Reporting bei Firmenübernahme sicherstellen.** Vergessen Sie nicht das Reporting! Bei Übernahmen verlangt die Bank ein engeres Reporting, sprich man berichtet viertel- oder halbjährlich über den Geschäftsverlauf.
10. **Wählen Sie eine Vertrauensperson.** Während der Nachfolgetransaktion ist die Zusammenarbeit mit dem Firmenkundenberater sehr intensiv. Wählen Sie jemanden, der Kompetenz hat, der Erfahrung hat und sich für Ihre Firma interessiert.